©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

PHYTON
ANNALES REI BOTANICAE

VOL. 3. FASC. 1. et 2. PAG. 1—134 6. III. 1951

Beiträge zur Benennung, Verbreitung und Anordnung der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, III

Von

Erwin JANCHEN, Wien

Die den I. Teil dieser Beiträge — Phyton 2(1—3): 57—76 — einleitenden Bemerkungen, namentlich das Verzeichnis der Abkürzungen, gelten auch für diesen Teil; er umfaßt den Rest der Dialypetalen und die Sympetalen.

*

62. *Leguminosae.* — Wie aus J,-N. 1942: 257 ersichtlich ist, herrschen über die richtige Benennung von zwei Tribussen der Unterfamilie *Papilionatae* geteilte Ansichten. Bei ENGLER bzw. bei TAUBER in Natürl. Pflanzenfamilien, III(3), bei DALLA TORRE und HARMS, Genera Siphonogamarum, und bei ENGLER-DIELS, Syllabus, heißen diese beiden Tribusse *Galegeae* und *Hedysareae,* dagegen bei WETTSTEIN, Handbuch (1. bis 4. Aufl.) und bei JANCHEN in Handwörterbuch (2. Aufl.) *Astragaleae* bzw. *Coronilleae.*

Für den Altersvorrang maßgebend ist meines Erachtens der älteste Gruppenname in der gleichen Rangstufe, unabhängig davon, was für eine Endung er hatte, wenn diese nur lateinisch war. Nun findet man bereits bei ADANSON, Familles des plantes, 2, 1763: 324 und 327 die *Leguminosae* in 6 „Sectionen", d. s. Tribusse, eingeteilt; darunter befinden sich auch die *Astragali* und *Coronillae.* SPRENGEL, Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, 2. Ausgabe, II(2) 1818: 757 und 758 nennt sie mit deutscher Endung Astragaleen und Coronilleen. Mit der richtigen Endung *-eae* versehen und inhaltlich entsprechend emendiert, ergibt das die WETTSTEINschen Tribusse *Astragaleae* und *Coronilleae.*

Dagegen findet sich der Name *Galegeae* zuerst bei BROWN 1822 und bei DE CANDOLLE 1825, bei beiden in der Rangstufe einer Subtribus, demnach für die Priorität belanglos. Erst die *Galegoideae* von LINK 1831 besitzen den Rang einer Sektion (Tribus) der *Papilionaceae.* Die *Hedysareae* DE CANDOLLES 1825 haben sofort Tribusrang. LINK und DE CANDOLLE sind aber viel jünger als ADANSON. Folglich sind die

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ADANSONschen Namen mit der von WETTSTEIN verbesserten Endung als gültig anzusehen.

406. Laburnum [DODART ex] FABRICIUS 1759; BERGER 1759; MEDIKUS 1787. — Ob der von ROTHMALER vorgeschlagene Autor FABRICIUS oder der von SCHWARZ vorgeschlagene Autor BERGER den Altersvorrang besitzt, dürfte noch nicht entschieden sein.

1708. *Ononis hircina* JACQ. 1770. — Syn.: *O. arvensis* L. 1759 partim. — HYL. 1945: 222 schließt sich der Ansicht ŠIRJAËVS an, daß *O. arvensis* L. besser als „nomen ambiguum" zu verwerfen sei.

1724. *Medicago arabica* (L.) HUDS. 1762. — Der Autor HUDSON hat die Priorität vor ALLIONI 1785.

1731. *Trifolium aureum* POLLICH 1777. — Syn.: *T. agrarium* L. 1753 partim; *T. strepens* CRANTZ 1769. — HYL. 1945: 224 lehnt *T. strepens* CRANTZ ab, weil es nur eine unberechtigte Neubenennung von *T. agrarium* L. darstellt, also ein „nomen illegitimum" ist. LINNÉS Name ist aber nach allgemeiner Ansicht als „nomen ambiguum" unverwendbar.

1750. *Trifolium medium* GRUFBERG 1759. — Der richtige Autor ist GRUFBERG in LINNÉ, Amoen. Acad., IV., 1759: 105, nicht erst HUDSON 1762, vgl. HYL. 1945: 224.

1769. *Astragalus helveticus* (HARTM.) SCHWARZ — Syn.: *A. australis* (L.) LAM., partim. — Vgl. SCHW. 1949: 107. *Phaca helvetica* HARTM. 1767 und *Phaca australis* L. 1767 sind gleichaltrig, aber letzterer Name ist ebenso wie *Astragalus australis* (L.) LAM. nicht eindeutig, sondern wurde auch in anderem Sinne angewendet.

1784. *Oxytropis montana* (L.) DC. — In den österreichischen und südbayerischen Alpen wächst davon nur die subsp. *Jacquini* (BUNGE) BRAUN-BLANQUET; der Autor BRAUN-BLANQUET 1921 hat die Priorität vor HAYEK (ca. 1924).

1862. *Geranium pyrenaicum* BURM. fil. — Diese Autorbezeichnung ist genauer als „BURM.".

1869. *Geranium pusillum* BURM. fil. — Wie HYL. 1945: 234 darlegt, ist N. L. BURMANN (fil.) der Autor dieser Art, nicht LINNÉ.

1895. *Polygala alpestris* RCHB. — Wächst auch in Oberösterreich. Sie wurde auf der Dachstein-Hochfläche bei der Wiesberg-Alpe, 1980 m, am 8. 6. 1945 von Friedrich MORTON gesammelt (bestimmt und mitgeteilt von K. RONNIGER).

1902. *Euphorbia humifusa* WILLD. — Im Botanischen Garten der Universität Wien ist diese Pflanze als Unkraut seit langem vollkommen eingebürgert. Sie wächst hier hauptsächlich im Reservegarten und in der benachbarten, um 1935 geschaffenen neuen Alpenanlage. Die ersten sicheren Angaben ihres Vorkommens im Wiener Botanischen Garten gehen auf ungefähr 1885 zurück. Vgl. FRITSCH in Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 48, 1898: 99. Seitdem war sie ständig zu beobachten. Sie wurde

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

dann 1946 und 1947 auch in einem Hausgarten in Wien- St. Veit (XIII., Hietzinger Hauptstraße 154) von Frau F. HORAČEK gefunden; Belege wurden mir übersendet.

Euphorbia maculata L. ist nach JACQUIN, Hort. Vindob., 2, 1772/73: 87 und nach THELLUNG in ASCHERSON-GRAEBNER, Synopsis, 7, 1917: 469 zu JACQUINS Zeit im Wiener Botanischen Garten vorgekommen. Nach JACQUINS Beschreibung und Abbildung ist an der Richtigkeit der Bestimmung nicht zu zweifeln. Da jüngere Angaben fehlen, so ist offenbar *E. maculata* bald nach JACQUIN wieder verschwunden, während *E. humifusa* später neu eingeschleppt wurde. Von mir wurde *E. maculata* im Jahre 1947 auf dem Sieveringer Friedhof in Wien gefunden; über das Alter dieses Vorkommens fehlt mir jeder Anhaltspunkt.

1931. *Callitriche verna* L. 1755. — Syn.: *C. palustris* L. 1753 partim; dieser Name umfaßte aber nach HYL. 1945: 234—236 wenigstens fünf Arten, also ziemlich die ganze Gattung, und ist nicht für eine bestimte Art anwendbar.

455. Cotinus DUHAMEL 1755; MILLER 1759.

459. Acer. — Ein in Österreich oder wenigstens in Wien sehr häufiger Straßenbaum und Parkbaum ist der Silber-Ahorn, *Acer dasycarpum* EHRH. Seine etwas umstrittene Benennung hängt mit jener des Zucker-Ahorns engstens zusammen. Eine Klärung des Sachverhaltes bringt: ROUSSEAU J., Histoire de la nomenclature de l'*Acer saccharophorum* K. KOCH (*A. saccharum* MARSHALL) depuis 1753. Contr. Inst. bot. Univ. Montréal 35, 1940, 66 Seiten.

Unter dem Namen *A. saccharinum* beschrieb LINNÉ 1753 den Silber-Ahorn, weil er der Meinung war, den echten Zucker-Ahorn vor sich zu haben. Die späteren Autoren verwendeten LINNÉS Namen teils für den Silber-Ahorn, teils für den Zucker-Ahorn, so daß er dauernd zu Verwirrung und Irrtümern Anlaß geben muß, folglich am besten ganz fallen gelassen wird. Der von MARSHALL 1785 für den Zucker-Ahorn gebrauchte Name *A. saccharum* bedeutete keine Neubenennung, sondern beruht auf einem bloßen Druckfehler (oder Schreibfehler) für *A. saccharinum.* Erst K. KOCH 1853 gab dem Zucker-Ahorn einen neuen, streng eindeutigen Namen. Die Synonymie ist demnach folgende: Zucker-Ahorn: *Acer saccharophorum* K. KOCH, Hort. dendrol. 1853: 80. — Syn.: *A. saccharinum* [L. 1753 sec. sensum nominis], MILLER 1768, WANGENHEIM 1787 et auct. plur. usque annum 1888, non L. 1753 sec. descr.; *A. saccharum* [MARSHALL 1785, error typographicus], BRITTON 1889 et auct recent. — Silber-Ahorn: *Acer dasycarpum* EHRH. 1789. — Syn.: *A. saccharinum* L. 1753 sec. descr. [non sec. sensum nominis], SARGENT 1889, BRITTON 1889 et auct. recent., non MILLER 1768, nec WANGENHEIM 1787 nec auct. plur. usque annum 1888.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1955. *Rhamnus saxatilis* JACQ. — Vgl. J.-N. 1942: 262. Die dortigen Ausführungen sind auf Grund einer Arbeit von Z. KÁRPÁTI, Dendrologische Notizen, Bot. Közlem. 34, 1937: 194—204, zu ergänzen und teilweise zu berichtigen. *Rh. baphicocca* ROTHMALER, Syn.: *Rh. tinctoria* W. et K., non L., kommt in Niederösterreich und im Burgenland, wie überhaupt in Österreich und in Deutschland nirgends vor, sondern schließt sich gegen *Rh. saxatilis* JACQ. geographisch vollständig aus. Was von den österreichischen Botanikern für *Rh. tinctoria* W. et K. gehalten wurde, das waren größtenteils Formen von *Rh. saxatilis*, die infolge schattigen oder feuchten Standortes größere und länger gestielte Blätter hatten oder die infolge von Verletzungen reicher an Langtrieben waren. Ein Teil der vermeintlichen *Rh. tinctoria* W. et K. waren auch Bastarde von *Rh. cathartica* L. mit *Rh. saxatilis* JACQ., also *Rh. Gáyeri* KÁRPÁTI 1933. Niederösterreichs Belege dieses Bastardes werden von „Wien", „Anningerwald", Gumpoldskirchen und Bruck a. d. Leitha angegeben. Die von K. H. RECHINGER fil. vom Zeilerberg im nördl. Burgenland angegebene *Rh. tinctoria* ist nach KÁRPÁTI eine *Rh. cathartica* mit etwas kleineren, stark behaarten Blättern. Die von RECHINGER für einen Bastard *Rh. saxatilis* × *tinctoria* gehaltene und als × *Rh. calcicola* RECH. fil. benannte Pflanze ist nach KÁRPÁTI eine reine *Rh. saxatilis*.

1961. *Parthenocissus pubescens* (SCHLDL.) GRAEBNER 1900, amplif. JANCHEN 1949. — Syn.: *Ampelopsis pubescens* SCHLECHTENDAL 1835; *Quinaria radicantissima* (LAUCHE) KOEHNE 1892; *Parthenocissus radicantissima* (LAUCHE) KOEHNE et GRAEBNER 1900; *Parthenocissus quinquefolia* (L.) PLANCHON 1887 partim, sensu HITCHCOCK 1894, REHDER 1905, C. SCHNEIDER 1912, MANSFELD 1941; *P. Engelmannii* + *P. Graebneri* + *P. muralis* + *P. pubescens* + *P. radicantissima* + *P. Saint-Paulii* GRAEBNER 1900, 1908. — Selbstkletternder Wilder Wein (mit Haftscheibenranken). — Erläuterung bei der folgenden Art.

1962. *Parthenocissus quinquefolia* (L.) PLANCHON 1887 partim, emend. GRAEBNER 1900, amplif. 1928. — Syn.: *Hedera quinquefolia* L. 1753; *Vitis* (*Ampelopsis*) *inserta* KERNER 1887; *Quinaria quinquefolia* KOEHNE 1892; *Parthenocissus vitacea* (KNERR) HITCHCOCK 1894; *P. inserta* (KERNER) FRITSCH 1922; *P. hirsuta* + *P. quinquefolia* + *P. Spaethii* GRAEBNER 1900. — Gewöhnlicher Wilder Wein (mit Wickelranken). — Der von LINNÉ geschaffene Artname *quinquefolia* bezog sich zweifellos ausschließlich oder doch in erster Linie auf Nr. 1962, nicht auf Nr. 1961. *Parthenocissus quinquefolia* (L.) PLANCHON umfaßte beide Arten. Die erste klare Aufteilung der Gesamtart wurde von KOEHNE 1892 vorgenommen, welcher ganz richtig den Namen *quinquefolia* für Nr. 1962 beibehielt, dagegen Nr. 1961 als *radicantissima* bezeichnete. Erst zwei Jahre später hat HITCHCOCK 1894 eine Aufteilung vorgenommen, bei welcher er den Namen *quinquefolia* entgegen seinem ursprünglichen Sinne auf Nr. 1961 einschränkte. Diese sachlich falsche

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

und zugleich nicht prioritätsberechtigte Aufteilung ist leider durch REHDER und C. SCHNEIDER stark eingebürgert worden. Für Nr. 1961 hat anstatt des Namens *P. radicantissima* aus Prioritätsgründen der Name *P. pubescens* (SCHLDL.) GRAEBNER einzutreten, der ursprünglich nur behaarte Formen dieser Art bezeichnete. — Eingehende Darstellung mit ausführlichen Synonymenverzeichnissen in Phyton, 1 (2—4), 1949: 170—177.

2006. *Viola elatior* FRIES 1828. — Syn. *V. erecta* GILIB. 1781, nicht rechtsgültig. Vgl. HYL. 1945: 242.

2013. *Viola silvestris* LAM., emend. RCHB. — Syn.: *V. silvatica* FRIES; *V. Reichenbachiana* JORD. — Bei LAMARCK 1778 ist der Name *V. silvestris* deshalb illegitim, weil darin *V. canina* L. mit eingeschlossen ist, weil also LAMARCK für seine sehr weit gefaßte Art den Namen *V. canina* L. in erweitertem Sinne hätte verwenden sollen. Nach HYL. 1945 ist nun aber auch der von MANSFELD gewählte Name *V. silvatica* FRIES 1817/1841 illegitim, und zwar deshalb, weil die FRIESsche Art auch *V. Riviniana* RCHB. 1823 mit umfaßt und dieser Artname älter ist als die Stelle bei HARTMANN 1841, an welcher *V. silvatica* FRIES, die ursprünglich als Varietät oder Unterart von *V. canina* L. veröffentlicht worden war, zum erstenmal als selbständige Art erscheint. Vielleicht wäre es nicht unbedingt nötig, den Begriff der Illegitimität so weit auszudehnen, daß auch *V. silvatica* FRIES dadurch betroffen wird. Jedenfalls sollte man aber trachten, einen der beiden allbekannten und sehr bezeichnenden Namen *silvestris* und *silvatica* zu retten und die mißliche Umbenennung in *V. Reichenbachiana* zu vermeiden. Der Zweck der Nomenklaturregeln ist es doch, möglichste Stabilität zu erzielen. Dieser Zweck wird nicht erreicht, wenn man bei irgend einer Pflanze den juristischen Nachweis erbringt, daß alle ihre bisherigen oder zumindest alle wohlbekannten Namen aus irgendwelchen Gründen als illegitim zu betrachten sind, und wenn man demzufolge der Pflanze einen neuen Namen gibt oder für sie einen ungebräuchlichen Namen aus der Vergessenheit hervorholt. Im vorliegenden Falle will es mir scheinen, daß man mit einigem guten Willen den Namen *V. silvestris* LAM. apud RCHB. 1823 gelten lassen könnte, und zwar auf Grund folgenden Gedankenganges.

REICHENBACH hatte 1823 nach jetzt geltenden Nomenklaturregeln vollkommen freie Hand, der in Rede stehenden Art einen beliebigen Namen zu geben. Er konnte einen neuen Namen bilden; er konnte *silvatica* FRIES zum Artnamen erheben; er konnte aber auch, glaube ich, den Namen *V. silvestris* LAM. emendieren und zugleich legitimieren. Es scheint mir nicht nötig, diesen Namen auch bei RCHB. 1823 zu verwerfen, weil er bei LAM. 1778 illegitim war. Wenn man bei sachlichen (systematischen) Mängeln Emendationen mit weitestgehendem Freimute zuläßt, so kann man doch auch bei formellen (nomenklatorischen)

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Mängeln ein wenig duldsam sein und die nachträgliche Legitimierung eines anfänglich illegitimen Namens anerkennen. Man kann doch nicht *V. silvestris* RCHB. als „jüngeres Homonym" von *V. silvestris* LAM. betrachten und deshalb ablehnen. Die Bestimmung, daß Namen unanwendbar sind, wenn ein älteres Homonym vorhanden ist, hat gewiß nur den Zweck, Verwechslungen verschiedener Pflanzen zu vermeiden. Wenn aber die beiden Homonyme ganz dasselbe oder in ihren wesentlichen Teilen dasselbe bedeuten, dann entfällt diese Gefahr. Die Namen *V. silvestris* LAM. 1778, *V. silvestris* KIT. 1814 und *V. silvestris* RCHB. 1823 bedeuten alle drei im wesentlichen dieselbe Art; wenigstens ist keiner dieser Namen für eine andere Art angewendet worden. LAMARCKS Name ist illegitim, KITAIBELS Name zu wenig klar beschrieben, REICHENBACHS Name ist eindeutig klar und meines Erachtens auch formell einwandfrei; man könnte also schreiben: *V. silvestris* RCHB. Da jedoch REICHENBACH selbst als Autor LAMARCK setzt, müßte man genau schreiben: *V. silvestris* LAM., emend. RCHB., apud RCHB., was man natürlich vereinfachen kann.

2050. *Epilobium adnatum* GRISEB. — Syn.: *E. tetragonum* L. partim. — Letzterer Name umfaßte nach HYL. 1945: 243 vier verschiendene Arten; er wurde auch für *E. obscurum* und *E. roseum* verwendet und ist als „nomen ambiguum" zu verwerfen.

486. Oenothera. — In J.-N. 1944 b wurde die von O. RENNER in Ber. dtsch. bot. Ges. 60, 1942: 448—466 durchgeführte Aufteilung von *Oe. biennis* L. und *Oe. muricata* L. übernommen. Th. J. STOMPS, Die niederländischen *Oenothera*-Arten, Recueil trav. bot. néerl. 41, 1948: 131—144, läßt die von RENNER anerkannten Kleinarten nur als Unterarten gelten; er beschränkt sich bei seiner kritischen Besprechung auf die in den Niederlanden wachsenden Sippen. Wenn man die STOMPSsche Auffassung zugrundelegt, so ist die Darstellung in J.-N. 1944 b folgendermaßen zu ändern:

2056 b. *Oenothera biennis* L. subsp. *rubricaulis* (KLEBAHN) STOMPS — Syn.: *Oe. rubricaulis* KLEBAHN; *Oe. biennis* var. *parviflora* ABROMEIT.

2057 a. *Oenothera muricata* L. subsp. *ammophila* (FOCKE) STOMPS — Syn.: *Oe. ammophila* FOCKE. — Und:

2057 a. *Oenothera muricata* L. subsp. *germanica* (BOEDIJN) STOMPS. — Syn.: *Oe. germanica* BOEDIJN; *Oe. ammophila* FOCKE var. *germanica* (BOEDIJN) RENNER.

2057 c. *Oenothera muricata* L. subsp. *syrticola* (BARTLETT) JANCHEN, nova comb. — Syn.: *Oe. muricata* L. sensu stricto STOMPS; *Oe. syrticola* BARTLETT. — Auch wenn dies die typische Unterart von *Oe. muricata* L. ist, so kann es die Übersichtlichkeit und Klarheit nicht beeinträchtigen, sondern nur erhöhen, wenn man sie als subsp. *syrticola* bezeichnet.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2057. *Oenothera parviflora* L. 1759, 1762. — Syn.: *Oe. muricata* L. 1767. — Vgl. FERNALD in Rhodora 51, 1949: 61—70, Pl. 1137—1143. Da für die Gesamtheit der bei J.-N. 1944 b: 224 unter Nr. 2057 *a—d* angeführten Sippen statt des Artnamens *Oe. muricata* L. der Artname *Oe. parviflora* L. zu gelten hat, so ergeben sich unter letzterem folgende anscheinend neue Kombinationen: subsp. *ammophila* (FOCKE), subsp. *germanica* (BOEDIJN), subsp. *pachycarpa* (RENNER), subsp. *syrticola* (BARTLETT), subsp. *silesiaca* (RENNER).

2082. *Anthriscus nitida* (WAHLENBG.) HAZSLINSZKY 1864, GARCKE 1865. — Vgl. SCHW. 1949: 109.

2090. *Caucalis echinophora* BENKŐ 1778. — Syn.: *C. daucoides* L. 1767, non 1753; *Daucus Lappula* WEBER 1780; *C. Lappula* (WEB.) GRANDE.

514. Falcaria [RIVINUS ex] FABRICIUS 1759; AGOSTI 1770; BERNHARDI 1800; HOST 1827.

2131. *Libanotis montana* CRANTZ. — Syn.: *Seseli Libanotis* (L.) KOCH. — Gattung *Libanotis* [HALL. ex] ZINN 1757; CRANTZ 1762. — Bei Vereinigung von *L. pyrenaica* (L.) BOURG. mit *L. montana* CR. hat diese Gesamtart den ersteren Namen zu führen, da sein Art-Epitheton älter ist. Vgl. SCHW. 1949: 108.

2141. *Athamanta Haynaldi* BORB. et UECHTR. — Wie DEGEN, Flora Velebitica, 2, 1937: 496/497 überzeugend dargelegt hat, gehört *A. Matthioli* WULFEN in JACQ. 1786 nicht zu dieser Art, sondern zu *A. Turpith* (L.) KARSTEN = *A. rupestris* (SCOP.) RCHB., non VILL. Im gleichen Sinne hat sich auch bereits THELLUNG in HEGI 1925/26 ausgesprochen.

2144. *Silaum selinoides* (JACQ.) BECK. — Vgl. J.-N. 1942: 266. Die Kombination *Silaus selinoides* wurde zuerst von BECK, Flora v. Hernstein, 1884: 385 veröffentlicht, erst später auch von HALÁCSY 1886. Letzterer selbst setzt in seiner Flora von Niederösterreich (1896) BECK als Autor. Da *Silaum* nur eine orthographische Variante von *Silaus* ist, so bedingt es auch keine Änderung der Autorbezeichnung, ob man diese oder jene Schreibung des Gattungsnamens verwendet. Folgerichtig ist dann natürlich *Silaum Silaus* (L.) SCHINZ et THELLUNG als Doppelname zu betrachten und abzulehnen.

540. Laserpitium L. — Bei dieser Gattung ist nach Nr. 2172 einzuschalten:

2172 b. *Laserpitium Gaudini* MORETTI. — Syn.: *L. Krapfii* CR. subsp. *Gaudini* (MORETTI) THELLUNG. — Wächst in Tirol bei Finstermünz und Nauders.

2182. *Chimaphila umbellata* (L.) BARTON 1817 partim, restr. NUTTALL 1818. — BARTON hat vor NUTTALL die Priorität. Vgl. HYL. 1945: 252.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2185. *Pirola chlorantha* SWARTZ 1811. — Syn.: *P. virens* SCHWEIGGER 1811, non 1804! — Nach HYL. 1945: 252/253 fehlt jeder Beweis, daß *P. virens* schon vor 1811, also früher als *P. chlorantha* veröffentlicht worden wäre.

553. Uva-ursi DUHAMEL 1755. — Syn.: *Arctostaphylos* ADANS. 1763. — Vgl. SCHW. 1949: 109. Letzterer Name müßte auf der Ausnahmsliste der Gattungen geschützt werden, was SCHWARZ leider nicht in Aussicht nimmt.

2199. *Uva-ursi procumbens* MOENCH 1794. — Syn.: *Arctostaphylos Uva-ursi* [L.] SPRENG. — Vgl. SCHW. 1949: 109.

2116 a. *Primula daonensis* LEYB. 1855. — Syn.: *P. oenensis* THOMAS 1867. — Vgl. SCHW. 1949: 110.

2217. *Primula villosa* WULF. 1778. — Der Autor des Namens ist WULFEN, allerdings WULFEN in JACQUIN, aber nicht JACQUIN selbst.

558. Vitaliana SESL. 1753. — Syn. *Douglasia* LINDL. 1827 partim, non ADANS. 1763. — Vgl. SCHW. 1949: 109. Der auf der Gattungs-Ausnahmsliste geschützte Name *Douglasia* „bezieht sich in erster Linie auf nordamerikanische Arten, die generisch unbedingt von den europäischen Sippen getrennt gehalten werden müssen".

2223. *Vitaliana primuliflora* BERT. 1835. — Syn.: *Douglasia Vitaliana* (L.) HOOK. fil. 1883; *Gregoria Vitaliana* (L.) DUBY. — Vgl. SCHW. 1949: 109.

2238. *Soldanella minima* HOPPE (subsp. *eu-minima* LÜDI). — Südbayerische Alpen, Kreis Reutte (nahe der Tiroler Grenze): Am Nordwesthang des Schellkopfes im Niedernachtale (HERMANN v. HANDEL-MAZZETTI, Zur floristischen Erforschung von Tirol und Vorarlberg, Ber. bayer. bot. Ges. 27, 1947: 175—185, speziell 181): „Durch die mehr als bis zu einem Drittel zerschlitzten Blütenkronen und die von dichtstehenden Drüsenhaaren flaumigen Blütenstiele als die typische Pflanze der Dolomiten (ssp. *euminima* LÜDI) charakterisiert." N e u für Bayern und für die gesamten Nordalpen. (Das Verbreitungsgebiet der nächstverwandten *S. austriaca* VIERH. reicht in den nördlichen Kalkalpen vom Wiener Schneeberg westwärts bis Salzburg).

2242. *Cyclamen purpurascens* MILL. 1768. — Syn.: *C. europaeum* L. 1753, pro parte minore, emend. AITON 1789, non emend. MILL. 1768, quod est *C. neapolitanum* TEN. — *C. europaeum* L. ist also nach SCHW. 1949: 110, ein „nomen ambiguum" und könnte nur durch eine Arten-Ausnahmliste geschützt werden.

2250. *Anagallis arvensis* L. — Vgl. J.-N. 1942: 268/269. Nahezu gleichzeitig mit der dort angeführten Arbeit von H. NILSSON, in welcher die blaublühende Pflanze nur als f o r m a *femina* bewertet wird, erschien eine Arbeit von MARSDEN-JONES E. M. and WEISS F. E., The essential differences between *Anagallis arvensis* and *A. femina*, Proc. Linn. Soc. London, 150, 1937/38: 146—155. Danach erklären sich die

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Meinungsverschiedenheiten zwischen den nordischen und den mitteleuropäischen Botanikern in folgender Weise. Im Norden, z. B. in Schweden, gibt es eine von gewöhnlicher *A. arvensis* nur durch die blauen Blüten verschiedene Farbenspielart (f. *azurea* HYL.). In Mitteleuropa, z. B. Niederösterreich, dagegen gibt es tatsächlich eine von *A. arvensis* als eigene Art abzutrennende blaublühende Pflanze, die *A. femina* MILL., die mit ersterer den sterilen Bastard *A. Doerfleri* RONN. bildet. Dieser ist also zu Unrecht mit *A. arvensis* f. *carnea* (SCHRANK) SCHINZ et KELLER gleichgesetzt worden. — Man vergleiche dazu auch HYL. 1945: 256/257 sowie RECHINGER K. H. in Österr. bot. Z. 94, 1947: 170 und 220/221, und das dort angeführte Schrifttum.

2267. *Centaurium minus* MOENCH 1794. — Syn.: *C. minus* WEINMANN 1764 und *C. umbellatum* GILIB. 1781 sind nicht rechtsgültig. Vgl. SCHW. 1949: 111 und 103, und HYL. 1945: 258. Die in J.-N. 1942: 270 genannten zwei Unterarten heißen nunmehr subsp. *typicum* (WITTROCK) SCHWARZ und subsp. *austriacum* (RONNIGER) SCHWARZ.

2299. *Gentiana germanica* WILLD. — Autor der Namenskombination *G. rhaetica* KERN. subsp. *rhaetica* (KERN.) ist nicht SCHWARZ (SCHW. 1949: 111), sondern WETTSTEIN in Denkschr. Akad. Wiss. Wien, m.-n.-Kl., 70, 1900: 318.

2308. *Calystegia Soldanella* (L.) R. BR. — Diese Kombination findet sich bereits bei R. BROWN 1817, allerdings nur nebenbei im Text erwähnt, nicht erst bei ROEMER und SCHULTES 1819, wie HYL. 1945: 259 angibt.

2312. *Cuscuta epithymum* (L.) NATHHORST 1756. — Diese Kombination wurde nicht erst von MURRAY gebildet. Vgl. HYL. 1945: 260.

2325. *Eritrichium nanum* (AMANN) SCHRAD. — Syn.: *Myosotis nana* AMANN 1756; ALL. 1774; VILL. 1779. — Vgl. SCHW. 1949: 112.

596. Lappula [RIVINUS ex] FABRICIUS 1759; AGOSTI 1770; MOENCH 1794.

2327. *Lappula Myosotis* MOENCH 1794. — Syn.: *L. echinata* GILIB. 1781, nicht rechtsgültig. — Der Gattungsname *Lappula* datiert nach ROTHM. 1944: 16, bereits von FABRICIUS 1759. Daher hätte *L. echinata* GILIB. vor *L. Myosotis* MOENCH die Priorität und wäre geltungsberechtigt, wenn man überhaupt GILIBERTsche Namen zulassen würde, was nach dem strengen Wortlaute der Nomenklaturregeln leider nicht möglich erscheint.

2336. *Myosotis palustris* (L.) NATHH. — Wenn man die Unterarten *caespitosa* und *laxa* als *M. laxa* LEHM. amplif. zu einer Art vereinigt, so heißen sie als Unterarten dieser letzteren: subsp. *caespitosa* (K. F. SCHULTZ) HYL. 1945 und subsp. *laxa* (LEHM.) SCHW. 1949.

2339. *Myosotis hispida* SCHLECHTENDAL 1817. — Syn.: *M. collina* auct., vix HOFFMANN 1791. — Wie HYL. 1945: 267—269 darlegt, ist

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

M. collina ein zweifelhafter Name, der sogar eher zu *M. discolor* (= *M. versicolor*) als zu *M. hispida* gehört.

2340. *Myosotis stricta* LINK 1819. — Syn.: *M. arenaria* SCHRAD. 1819, non 1818!; *M. micrantha* auct., non PALLAS 1817. — Wie HYL. 1945: 269/270 darlegt, wurde *M. micrantha* PALL. bisher meist unrichtig gedeutet.

2341. *Myosotis discolor* PERS. 1797. — Syn. *M. versicolor* (PERS.) SM. 1814. — Vgl. HYL. 1945: 270/271. Die typische Unterart, welche auch in Österreich wächst, wird von ihm subsp. *versicolor* (PERS.) HYL. genannt.

2342. *Myosotis sparsiflora* MIKAN. — Der Autor dieser Art ist Josef Gottfried MIKAN, der Vater. Siehe Nr. 2757 (*Valeriana sambucifolia* MIKAN fil.).

2345. *Onosma tuberculatum* KIT. 1863. — Syn.: *O. austriacum* BECK 1891; *O. arenarium* W. et K. var. *austriacum* BECK 1892; *O. arenarium* W. et K. var. *tuberculatum* (KIT.) JÁVORKA; *O. pseudo-arenarium* SCHUR var. *austriacum* (BECK) BRAUN-BLANQUET. — Vgl. TATÁR in Acta geobot. hung. 2 (1), 1938—39: 125. Wenn man nach dem Vorgange von BRAUN-BLANQUET diese Sippe mit *O. pseudo-arenarium* SCHUR 1859 vereinigt, sie aber als Unterart bewertet, dann hat sie *O. ps.* subsp. *tuberculatum* (KIT.) zu heißen.

2360. *Pulmonaria tuberosa* SCHRANK. — Syn.: *P. montana* LEJ., non auct. plur. (vgl. Nr. 2364).

2362. *Pulmonaria maculosa* LIEBLEIN 1784. — Syn.: *P. officinalis* L. 1753, partim, emend. DUMORT. 1865, non emend. LIEBLEIN 1784. — Vgl. SCHW. 1949: 113. *P. officinalis* L. bezog sich in erster Linie auf die nordische, ungefleckte Art (so auch L. 1756) und wurde auch bei der ersten Aufteilung durch LIEBLEIN 1784 auf diese eingeschränkt. Da es aber zu Unklarheiten führen müßte, wenn man nach dem Vorschlage von SCHWARZ den Namen *P. officinalis* von nun an nur für die ungefleckte Art, d. i. *P. obscura* DUMORT. 1865 verwenden würde, so muß man ihn wohl als „nomen ambiguum" ganz fallen lassen, wenn man ihn nicht als Sammelnamen verwendet.

2364. *Pulmonaria mollis* WOLFF. — Syn.: *P. montana* auct. plur., non LEJEUNE. — Vgl. LAWALRÉE A., Les *Pulmonaria* de Belgique. Bull. Soc. roy. bot. Belg. 82 (1), 1949: 97—102; der Name *P. montana* LEJ. bezieht sich im Sinne seines ersten Autors auf *P. tuberosa* SCHRK. und wurde von den meisten späteren Autoren zu Unrecht auf *P. mollis* WOLFF gedeutet.

2403. *Prunella grandiflora* (L.) SCHOLLER 1775, JACQ. 1776. — Vgl. SCHW. 1949: 113.

2431. *Stachys lanata* JACQ. 1781, non CRANTZ 1769. — HYL. 1945: 274 setzt dafür *St. olympica* POIRET. Nach K. H. RECHINGER (mündl. Mitt.) ist es aber sehr zweifelhaft, sogar unwahrscheinlich, daß letzterer

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Name wirklich zu *St. lanata* JACQ. gehört. Daher wäre es wohl besser, den allgemein eingebürgerten Namen *St. lanata* JACQ. auf einer Arten-Ausnahmsliste zu schützen.

2449 b. *Calamintha subisodonta* BORBÁS in Österr. bot. Z. 42, 1892: 219. — Syn.: *C. Brauneana* (HOPPE) JÁVORKA in Mag. bot. Lapok, 17, 1918: 50, SCHW. 1949: 113. — Vgl. J.-N. 1942: 274.

2510. *Verbascum lanatum* SCHRAD. — Syn.: *V. Hinkei* FRIV. — Der Name *V. lanatum* SCHRAD. wurde von MANSFELD deshalb abgelehnt und durch *V. Hinkei* FRIV. ersetzt, weil ein älteres Homonym, *V. lanatum* GILIB. = *V. Thapsus* L., vorhanden ist. Wenn man aber mit HYL. 1945 alle GILIBERTschen Namen als nicht rechtsgültig veröffentlicht betrachtet, dann bildet auch das erwähnte Homonym kein Hindernis für die Beibehaltung von *V. lanatum* SCHRAD.

2534. *Scrophularia umbrosa* DUMORT. 1827. — Syn.: *S. aquatica* L. 1753, partim; *S. alata* GILIB. 1781. — Abgesehen davon, daß leider alle GILIBERTschen Namen als nicht rechtsgültig abzulehnen sind, ist *S. alata* GILIB. nach HYL. 1945: 280 ein illegitimer Name, weil nur eine unberechtigte Neubenennung von *S. aquatica* L. Letzterer Name ist aber als „nomen ambiguum" unanwendbar.

2590. *Melampyrum subalpinum* (JURATZKA) KERNER 1863, emend. 1881. — Syn.: *M. praealpinum* SCHW. 1949: 115. — Der Typus von *M. subalpinum* KERN. 1863 ist *M. nemorosum* subsp. *subalpinum* JUR., also die niederösterreichische Pflanze, nicht jene aus dem Bihargebirge. KERNER hat in erster Linie JURATZKAS Varietät zur Art erhoben und nur irrtümlich die Bihar-Pflanze dazu gestellt, weil er sie für identisch hielt. Bei der später (1881/1883) vorgenommenen Aufteilung hat er folgerichtiger Weise den Namen *subalpinum* für die niederösterreichische Pflanze beibehalten und der Bihar-Pflanze einen neuen Namen gegeben. Diese erste, von KERNER selbst vorgenommene Aufteilung ist und bleibt auch für die Zukunft maßgebend. Die Übertragung des Namens *M. subalpinum* auf *M. bihariense* KERNER wäre völlig sinnwidrig. Vgl. auch J.-N. 1942: 277.

2597. *Odontites rubra* (BAUMG.) GILIB. — Syn.: *Odontites rubra* GILIBERT 1781, 1792, nicht rechtsgültig; *Euphrasia rubra* BAUMGARTEN 1791; *Odontites rubra* GILIBERT in BECK, Flora von Niederösterreich, 1893. — Vgl. HYL. 1945: 290/291. — Nach HYL. 1945 ist *Odontites rubra* die gültige Namenskombination, aber nicht auf Grund von GILIBERT 1781, sondern auf Grund von *Ephrasia rubra* BAUMGARTEN 1791. Wer als erster die Kombination *Odontites rubra* rechtsgültig veröffentlicht hat, konnte HYLANDER nicht feststellen. Meines Erachtens ist das auch nicht wichtig und ich halte es für eine zwecklose Arbeit, nachzusuchen, wer aller bereits vor BECK 1893 dies getan hat. Denn alle Autoren, bei denen diese Kombination vorkommt, haben bis zum Jahre 1945 selbstverständlich GILIBERT als

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Autor anerkannt. Bei genauer Autoranführung müßte man folglich „GILIBERT in ...“ schreiben. Bei kurzer Zitierung läßt man das „in ...“ fort und es bleibt nur GILIBERT übrig. Es ist auch gar nicht nötig, daß sich der spätere Autor eigens auf BAUMGARTEN stützt, was anscheinend HYLANDER als erster getan hat. Wenn der Name *Odontites rubra* schon seit mehr als 150 Jahren in Gebrauch steht, wird man doch jetzt nicht etwa HYLANDER als Autor dazu setzen. Dieses Beispiel zeigt zugleich, zu welch sonderbaren Folgen es führt, daß man die bisher allgemein in Gebrauch gestandenen GILIBERTschen Artnamen nun plötzlich aus rein formalen Gründen gänzlich ablehnt.

2599. *Euphrasia stricta* WOLF 1809, emend. HOST 1831. — Syn.: *E. officinalis* [L. 1753, partim] HAYNE 1823; *E. ericetorum* JORD. 1854/56. — Vgl. SCHW. 1949: 116 und J.-N. 1942: 278/279.

2601. *Euphrasia curta* (FRIES) WETTSTEIN 1894. — Syn.: *E. parviflora* O. SCHWARZ 1941, vix SCHAGERSTRÖM 1845, FRIES 1845 partim. — Nach HYL. 1945: 286/287 ist *E. parviflora* SCHAGERSTRÖM ein zweifelhafter Name, der eher zu *E. micrantha* RCHB. (= *E. gracilis* FRIES), als zu *E. curta* (FR.) WETTST. gehören dürfte.

2603. *Euphrasia nemorosa* (PERS.) MARTIUS 1817, partim, restr. LÖHR 1838. — Syn.: *E. nitidula* REUTER 1854. — Vgl. HYL. 1945: 287/288. Ich sehe keinen zwingenden Grund zur Ablehnung des allgemein gebräuchlichen Namens *E. nemorosa*. Gegen diesen Namen mit dem Autor MARTIUS bestehen keine schwereren Bedenken als gegen *Chimaphila umbellata* mit dem Autor BARTON (Nr. 2182); vgl. HYL. 1945: 252.

2619. *Rhinanthus serotinus* (SCHÖNHEIT) OBORNY, Fl. v. Mähr., I, 1885: 435 [SCHINZ et THELLUNG 1913] amplif. HYL. 1945. — Syn.: *Rh. glaber* LAMARCK 1778 partim; *Rh. major* EHRH. 1791, non L. 1756. — Vgl. HYL. 1945: 291—293. HYLANDER verwirft den von SCHWARZ und MANSFELD verwendeten Namen *Rh. glaber* LAM. als „nomen illegitimum“, weil er eine ungerechtfertigte Neubenennung von *Rh. Cristagalli* L. war; letzterer Name aber ist als „nomen ambiguum“ gänzlich unverwendbar. Am zweckmäßigsten wäre es wohl, den Namen *Rh. major* EHRH. auf einer Arten-Ausnahmsliste zu schützen.

2622. *Rhinanthus aristatus* ČELAK. 1870. — Syn.: *Rh. angustifolius* STERNECK 1895 et auct. plur., non GMELIN 1806. — Vgl. SCHW. 1949: 114/115.

2629. *Pedicularis salisburgensis* FLÖRKE 1800. — Syn.: *P. asplenifolia* FLÖRKE 1804. — Vgl. SCHW. 1949: 114.

2684. *Plantago atrata* HOPPE. — Syn.: *P. montana* LAM., non HUDS. — Wächst auch in Niederösterreich: Dürrenstein bei Lunz, auf einer Almwiese nächst der Schneegrube, bei etwa 1820 m; 7. 1923 von F. RUTTNER entdeckt (briefl. Mitt.).

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2711. *Galium hercynicum* WEIGEL 1772. — Syn.: *G. saxatile* auct. mult., non L.

2712. *Galium helveticum* WEIGEL 1772. — Syn.: *G. saxatile* L. 1753. — SCHW. 1949: 117 weist nach, daß sich LINNÉS Name *G. saxatile* ausschließlich auf *G. helveticum* und nicht einmal teilweise auf *G. hercynicum* bezieht. Zur Vermeidung ständiger Irrtümer muß er jedoch ganz fallen gelassen werden.

685. Symphoricarpos DUHAMEL 1755; BOEHMER 1760; ADANSON 1763; JUSSIEU 1789.

2757. *Valeriana sambucifolia* MIKAN fil. — Der Autor dieser Art, ebenso wie auch von *V. exaltata* MIKAN fil., die jetzt nur als eine extreme Form von *V. officinalis* L. (als deren var. *latifolia* VAHL) aufgefaßt wird, ist Johann Christian MIKAN, der Sohn. Weder bei FRITSCH, noch bei MANSFELD sind die beiden Autoren MIKAN irgendwie von einander unterschieden. Es erscheint in diesem Falle zweckmäßig und entspricht auch teilweise dem bisherigen Gebrauch, daß man den Vater (vgl. Nr. 2342, *Myosotis sparsiflora*) einfach als MIKAN, den Sohn als MIKAN fil. (oder f.) bezeichnet.

2724. *Scabiosa Columbaria* L. — Autor der Unterarten *Columbaria* und *Gramuntia* ist HAYEK; vgl. J.-N. 1944 a: 104. ROUY (nicht ROUY et FOUCAUD) vereinigte beide Unterarten unter dem neuen Artnamen *S. communis* ROUY.

2800. *Campanula linifolia* NATHH. 1756, SCOP. 1769. — Vgl. SCHW. 1949: 118.

127. Compositae. — Vgl. J.-N. 1942: 289—291; ferner LEONHARDT R., Phylogenetisch-systematische Betrachtungen I. Betrachtungen zur Systematik der Compositen. Österr. bot. Z. 96, 1949: 293—324, und das dort angeführte Schrifttum, bes. UEXKÜLL-GYLLENBAND M. v., Phylogenie der Blütenformen und der Geschlechterverteilung bei den Compositen. Bibl. bot. 52, 1901, und KOCH M. F., Studies in the anatomy and morphology of the Composite flower. I. The corolla. II. The corollas of the *Heliantheae* and *Mutisieae*. Amer. J. Bot. 17, 1930: 938—952, 995—1010.

In J.-N. 1942 habe ich einige Vorschläge zur Verbesserung des Compositen-Systems gemacht. Dabei handelte es sich in erster Linie um die Voranstellung der in mehrfacher Hinsicht ursprünglicheren *Liguliflorae* vor die *Tubuliflorae*, außerdem um eine Umstellung der Untertribusse der *Cynareae*. LEONHARDT hat in seiner eingehenden und an selbständigen Gedanken reichen stammesgeschichtlichen Studie weitere Anregungen für die Verbesserung des Compositen-Systems gegeben. Wenn ich ihm auch nicht in jeder Hinsicht voll zustimmen kann, so halte ich doch manche seiner Anregungen für sehr beherzigenswert. Sicher hat er damit Recht, daß man die *Cynareae*, bei denen das alleinige Vorhandensein von Röhrenblüten zweifellos eine ursprüngliche

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Eigentümlichkeit ist, mehr gegen den Beginn der *Tubuliflorae*, also näher zu den *Vernonieae* und *Eupatorieae* rücken sollte. Dies hat dann auch eine entsprechende Umstellung der den *Cynareae* nahestehenden *Mutisieae* und *Arctotideae* zur Folge. Bei den *Mutisieae* findet man alle Übergänge von Röhrenblüten über zweilippige Blüten, die in keiner anderen Tribus vorkommen, zu rein zungenförmigen Blüten. Die *Arctotideae*, bei denen die Zungenblüten bereits konstant geworden sind, erweisen sich durch den vorwiegend schuppigen Pappus als eine sehr alte Gruppe; sie sind offenbar ursprünglicher als alle anderen gemischtblütigen Tribusse der *Tubuliflorae* (*Astereae* bis *Calenduleae*) und gehören auch aus diesem Grunde v o r dieselben. — Dagegen möchte ich die *Gnaphalieae* nicht den *Cynareae* ähnlich behandeln und weiter nach vorn rücken. Die *Gnaphalieae* sind den *Inuleae*, mit denen sie oft auch vereinigt werden, sicher nahe verwandt; in Anbetracht der zahlreichen bei ihnen vorkommenden abgeleiteten Merkmale sind sie aber offenbar abgeleiteter als die echten *Inuleae*; der Mangel an Zungenblüten beruht demnach bei den *Gnaphalieae* höchst wahrscheinlich auf einem Verlust. Ähnliches gilt sicher auch für die *Ambrosieae* im Vergleich zu den echten *Heliantheae* (und den ihnen eng verwandten *Helenieae*).

Meine stammesgeschichtlichen Gedanken sollen nicht nur einer theoretischen Erkenntnis dienen, sondern sie sollen auch für systematische Werke, für Floren und für sonstige Pflanzenverzeichnisse praktisch verwertbar sein. Darum will ich mich nicht auf die Anordnung der Tribusse beschränken, sondern auch innerhalb derselben die sich aus den stammesgeschichtlichen Anschauungen ergebende Reihenfolge der Gattungen angeben, soweit diese in Mitteleuropa durch wildwachsende und durch häufiger kultivierte oder eingeschleppte Arten vertreten sind; auch einige Gattungen aus dem früheren Süden Österreichs sind mit genannt. Natürlich ist in manchen Gruppen, besonders innerhalb der *Heliantheae*, die Anordnung nur eine vorläufige. Immerhin glaube ich, daß sie, vor allem bei den *Liguliflorae* und den *Cynareae*, gegenüber dem bisher gebräuchlichen System einen beachtenswerten Fortschritt bedeutet.

A. Unterfamilie *Liguliflorae*.

1. Tribus *Cichorieae: Cichorium, Hedypnois, Hyoseris, Lapsana, Aposeris, Arnoseris, Rhagadiolus; Scolymus.*

2. Tribus *Crepideae: Hieracium, Crepis, Reichardia, Prenanthes, Mycelis, Cicerbita* (= *Mulgedium*), *Sonchus, Lactuca, Chondrilla, Willemetia, Taraxacum.*

3. Tribus *Leontodonteae: Hypochoeris, Leontodon, Picris, Urospermum, Podospermum* (= *Arachnospermum*), *Scorzonera, Tragopogon.*

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

B. Unterfamilie *Tubuliflorae.*

4. Tribus *Vernonieae.*

5. Tribus *Eupatorieae: Ageratum, Eupatorium*; *Liatris.*

6. Tribus *Cynareae*: *Jurinea, Saussurea, Carduus, Cirsium, Picnomon, Cynara, Silybum, Onopordum, Arctium*; *Serratula, Crupina, Rhaponticum, Centaurea, Carthamus, Cnicus*; *Carlina, Xeranthemum*; *Echinops.*

7. Tribus *Mutisieae.*

8. Tribus *Arctotideae.*

9. Tribus *Astereae*: *Grindelia, Solidago*; *Aster, Callistephus, Erigeron*; *Bellis.*

10. Tribus *Inuleae*: *Odontospermum, Buphthalmum, Telekia, Pallenis*; *Pulicaria, Inula, Carpesium.*

11. Tribus *Gnaphalieae*: *Filago, Evax, Micropus*; *Gnaphalium, Antennaria, Leontopodium, Anaphalis, Helichrysum.*

12. Tribus *Helianthea*e: *Galinsoga*; *Helianthus, Rudbeckia, Echinacea, Spilanthes*; *Bidens, Cosmos, Coreopsis, Dahlia, Guizotia*; *Silphium*; *Zinnia*; *Madia.*

13. Tribus *Helenieae*: *Helenium, Tagetes, Gaillardia.*

14. Tribus *Ambrosieae*: *Iva, Xanthium, Ambrosia.*

15. Tribus *Anthemideae: Santolina, Anacyclus, Anthemis, Achillea*; *Matricaria, Chrysanthemum, Artemisia.*

16. Tribus *Senecioneae: Adenostyles, Homogyne, Petasites, Tussilago; Doronicum, Arnica, Senecio, Ligularia, Erechthites.*

17. Tribus *Calenduleae*: *Dimorphotheca, Calendula.*

725 b. Iva.

2893 b. *Iva xanthiifolia* NUTT. — Wurde im Bundesland Salzburg u. zw. in Klein-Arl (Pongau), nahe dem Pfarrhof im Jahre 1947 von Pfarrer M. SCHWAIGHOFER in einem Stück gefunden und von K. RONNIGER bestimmt. Sie ist wahrscheinlich durch amerikanische Truppen eingeschleppt worden. Vgl. die Zeitschrift „Stadt Gottes", 71(7), April 1948: 175.

2909. *Galinsoga ciliata* (RAF.) BLAKE 1922. — Syn.: *G. quadriradiata* subsp. *hispida* (DC.) THELLUNG; non *G. quadriradiata* RUIZ et PAVON 1798 sensu stricto. — Vgl. LOUSLEY J. E., The nomenclature of the British species of *Galinsoga.* Watsonia 1(4) 1950: 238—241. Die in Europa eingeschleppte und in manchen Gegenden sich einbürgernde Art, deren ältester sicherer Name *Adventina ciliata* RAFIN. 1836 lautet, ist von der echten *G. quadriradiata* R. et P. spezifisch verschieden. Ob man letztere allenfalls in *G. caracasana* (DC.) C. H. SCHULTZ umbenennt oder nicht (vgl. J.-N. 1942: 291 und J.-N. 1944 a: 104) ist demnach auf die Benennung der in Österreich wachsenden Pflanze ohne Einfluß. — *G. ciliata* wurde von mir in Wien IV (Hausgärten von Mommsen-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gasse 15 und Karolinengasse 9), Wien XIX (Hackenberggasse) und Altenberg (bei Greifenstein, N.-Ö.) beobachtet, am erstgenannten Fundort seit mehreren Jahren, anscheinend in Zunahme, überall neben *G. parviflora* CAVAN.

737. Artemisia. — Bei dieser Gattung ist nach *A. vulgaris* L. einzuschalten:

2946 b. *Artemisia Verlotorum* LAMOTTE. — Eingeschleppt in Nord-Tirol: in und um Innsbruck mehrfach u. zw. Innufer um die Karwendelbrücke und in Hötting von der Umgebung des Botanischen Gartens (wo sie nie kultiviert wurde) bis gegen die Weiherburg (GAMS, briefl. Mitt.). Ferner eingeschleppt in Südwest-Deutschland, am Nordufer des Bodensees bei Wasserburg (von GAMS 1920 entdeckt, vgl. HEGI 6(2): 631), Lindau und Langenargen. — Heimat nach E. HULTÉN, The provenience of *Artemisia Verlotorum* LAMOTTE, Svensk bot. Tidskr., 23, 1929: 496—505, Kamtschatka und Nord-Japan, nicht aber Himalaya oder China.

2951. *Artemisia umbelliformis* LAM. 1783. — Syn.: *A. Mutellina* VILL. 1785; *A. laxa* („LAM.") FRITSCH 1893. — Vgl. SCHW. 1949: 118/119. *Absinthium laxum* LAM. 1778, auf welches FRITSCH seine Kombination begründet hat, ist ein „nomen abortivum", weil bloße Umbenennung von *Artemisia rupestris* L. 1753. Beide Namen beziehen sich nur zum Teile auch auf *Artemisia umbelliformis.*

2955. *Artemisia campestris* L. — Die subsp. *alpina* (DC.) GAMS (in HEGI) wird von SCHW. 1949: 119 als eigene Art aufgefaßt, mit dem Namen: *A. argyrea* (JORD. et FOURR.) SCHWARZ. — Syn.: *Oligosporus argyreus* JORD. et FOURR. 1868; *Artemisia alpina* (DC.) FRITSCH 1893, non PALLAS 1800.

2977. *Senecio tubicaulis* MANSFELD. — Syn.: *Senecio paluster* (L.) DC., non VELLOSO; *Senecio congestus* (R. BR.) DC., amplif. HYLANDER var. *paluster* (L.) HYLANDER. — Bei einem weiteren Artbegriff ist *S. tubicaulis* mit *S. congestus* zu vereinigen und erhält dann den vorstehenden, von HYL. 1945: 319/320 neu gebildeten Namen.

2981. *Senecio integrifolius* (L.) CLAIRV., amplif. CUFODONTIS. — Bei engerem Artbegriff lassen sich drei Arten unterscheiden, nämlich *S. integrifolius* (L.) CLAIRV. sensu stricto (= *S. campester* [RETZ.] DC.), *S. aurantiacus* (HOPPE) LESSING 1834 und *S. capitatus* (WAHLENBG.) STEUDEL 1840. Letztere erscheint bei DE CANDOLLE 1837 als Varietät von *S. aurantiacus,* nicht als eigene Art.

3011. *Arctium nemorosum* LEJ. et COURT. — Syn.: *A. vulgare* HILL, sensu EVANS, J. Bot. 75, 1937: 76.

3026. *Cirsium vulgare* (SAVI) TENORE 1835/36, PETRAK 1912, AIRY-SHAW 1938. — Syn.: *C. lanceolatum* (L.) SCOP., non HILL — vgl. jedoch J.-N. 1944 b: 225.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3032. *Cirsium heterophyllum* (L.) HILL. — Syn.: *C. helenioides* („L.") HUDS., an (L.) HILL? — HYL. 1945: 321 hält den Namen *C. helenioides* für zu unsicher, um ihn an Stelle des wohlbekannten *C. heterophyllum* einzuführen.

769. Centaurea. — Bei dieser Gattung ist nach 3055, *C. maculosa* LAM., einzuschalten:

3055 b. *Centaurea diffusa* LAM. — In und um Wien mehrfach eingeschleppt (RECH. fil., Österr. bot. Z. 1950). Heimat: Südost-Europa.

3076. *Leontodon Leysseri* (WALLROTH) BECK. — Syn.: *L. nudicaulis* (L.) BANKS subsp. *taraxacoides* (VILL.) SCHINZ et THELLUNG; *L. taraxacoides* (VILL.) auct., an MÉRAT? — Wenn man die in Österreich und Deutschland allein vorkommende „Subspecies" *taraxacoides* als eigene Art auffaßt, wie dies früher ganz allgemein üblich war und sich auch jetzt noch vertreten läßt, so stehen der Anwendung des Namens *L. taraxacoides* (VILL.) MÉRAT leider starke Bedenken entgegen. Es läßt sich nämlich, wie WILMOTT, J. Bot. 77, 1939: 173, dargelegt hat, nicht sicher nachweisen, daß sich MÉRATS Name wenigstens zum Teile auf die hier besprochene Pflanze bezieht, und er ist daher wohl als „nomen dubium" ganz auszuschalten. Die von WILMOTT vorgeschlagene Kombination *L. Leysseri* (WALLR.) findet sich bereits bei BECK, Flora von Niederösterreich 1893 und ihm folgend bei FRITSCH, Exkursionsflora für Österreich, 1. Aufl. 1897.

774. Taraxacum ZINN 1757, emend. AGOSTI 1770. — Nach SCHW. 1949: 119 faßte bereits AGOSTI, nicht erst WEBER in WIGGERS 1780, die Gattung im jetzigen Sinne. Vgl. J.-N. 1944 b: 297. Neue Fundorte der dort genannten, von Heinrich Frh. v. HANDEL-MAZZETTI für Österreich nachgewiesenen nordischen *Taraxacum*-Arten wurden mittlerweile von seinem Bruder Hermann in folgenden zwei Arbeiten veröffentlicht: Zur floristischen Erforschung des ehemaligen Landes Tirol und Vorarlberg. Ber. bayer. bot. Ges., 26, 1943: 56—80, speziell 76 und 77. — Zur floristischen Erforschung von Tirol und Vorarlberg (Nachtrag). Ebenda, 27, 1947: 175—185, speziell 183.

Auf Grund dieser Arbeiten und der früher angeführten Arbeit Heinrich H.-M.s in Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 85, 1935 (1936): 26—41, ergibt sich nun für die drei nordischen Arten und für das verwandte *T. Pacheri* C. H. SCHULTZ nachstehende Verbreitung in Österreich. Die genaueren Fundorte der einzelnen Arten sind aus den genannten Arbeiten zu entnehmen.

3098 a. *Taraxacum Handelii* J. MURR. — Syn.: *T. officinale* WEB. subsp. *Handelii* (J. MURR) E. SCHMID in HEGI. — Ost-Tirol: Granatspitzgruppe und Venedigergruppe; West-Tirol: Silvrettagruppe.

3098 b. *Taraxacum Reichenbachii* HUTER. — Syn.: *T. officinale* WEB. subsp. *Reichenbachii* (HUTER) F. HERMANN 1912. — Ost-Tirol:

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Glocknergruppe, Granatspitzgruppe und Venedigergruppe; Zentral-Tirol: Brennergebiet.

3098 c. *Taraxacum ceratophorum* LEDEB. — Syn.: *T. officinale* WEB. subsp. *ceratophorum* (LEDEB.) SCHINZ et THELLUNG 1909. — Ost-Tirol: Glocknergruppe, Granatspitzgruppe, Gösleswand (zw. Defereggen und Virgen); Zentral-Tirol: Brennergebiet; West-Tirol: Silvrettagruppe.

3098 d. *Taraxacum Pacheri* C. H. SCHULTZ. — West-Kärnten: südl. Kalkalpen! und Zentralalpen; Ost-Tirol; recht verbreitet; West-Tirol: Silvrettagruppe; nicht in Vorarlberg, wie bei HEGI und bei MANSFELD irrtümlich angegeben wird. Vgl. auch NEUMAYER in Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 79, 1929 (ersch. 1930): 396, 397.

781. Hieracium. — Als Grundlage für das Studium dieser schwierigen Gattung dienen gegenwärtig und wohl noch auf lange Zeit hinaus die meisterhaften Arbeiten des leider bereits verstorbenen Spezialforschers Karl Hermann ZAHN. Für Österreich kommen dabei besonders seine Bearbeitungen der Gattung in folgenden Sammelwerken in Betracht: ENGLERS Pflanzenreich, IV 280, (*Eu-Hieracium*) 1921/1922, (*Pilosella*) 1922/23; HEGIS Illustr. Flora v. Mittel-Europa, VI 2, 1929; (ASCHERSON und) GRAEBNER, Synopsis der mitteleurop. Flora, XII 1, (*Pilosella*) 1922, 1924, 1929, XII 2 und 3 (*Eu-Hieracium*) 1930, 1931, 1934—1938.

Die letztgenannte Bearbeitung ist, abgesehen von ihren allerersten Teilen, die jüngste und daher auch die maßgebendste; sie ist zugleich die ausführlichste und enthält die meisten Fundorte. In nomenklatorischer Hinsicht kann man sich aber nicht unbedingt nach ihr halten, weil ZAHN in ihr manche Umbenennungen vorgenommen hat, für die nach den internationalen Nomenklaturregeln keine zureichende Begründung vorhanden war.

Es ist gewiß weder zweckmäßig noch wohlklingend, wenn der Name einer Teilart (grex) oder Unterart (subspecies) den Artnamen unverändert wiederholt, wie etwa *H. bifidum* grex *bifidum* oder *H. glabratum* subsp. *glabratum*. Wenn aber ein solcher Name einmal durch rechtsgültige Veröffentlichung in die Wissenschaft eingeführt ist, dann ist auch der eigene Autor nicht mehr befugt, diesen Namen abzuändern, nicht einmal durch Anfügung der kleinen Vorsilbe *eu-*, geschweige denn in anderer Weise. Sicher ist es mißlich, wenn sich bei verschiedenen Arten der gleichen Gattung dieselben Namen von Teilarten, Unterarten oder Varietäten wiederholen, z. B. *H. pallidum* subsp. *comatulum* und *H. Morisianum* grex *comatulum*. Doch bildet dies nach den Regeln keinen zulässigen Grund, die eine Sippe umzubenennen. In diesen beiden Beziehungen findet man bei ZAHN manche Abweichungen von den internationalen Nomenklaturregeln.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

In allen derartigen Fällen ist die neuere Umbenennung abzulehnen und muß zu dem älteren Namen zurückgekehrt werden. Besonders häufig enthält die Synopsis — „Syn." — eine nicht berechtigte Umbenennung und das Pflanzenreich „Pflr." den gültigen älteren Namen. Es folgen mehrere Beispiele, die hauptsächlich der Hieracienflora Niederösterreichs entnommen sind. Der gültige Name ist dabei stets vorangestellt. Einige andere nomenklatorische Richtigstellungen sind mit eingestreut.

3147. *H. Pilosella* L. grex *Pilosella* (L.) ZAHN, Pflr. 1922; nicht grex *eu-Pilosella* ZAHN, Syn. 30. IX. 1922. — Die betreffende Lieferung des Pflr. ist früher erschienen als die Lieferung der Syn., denn in letzterer wird die Stelle im Pflr. mit ihrer Seitenzahl zitiert.

3151. *H. aurantiacum* L. grex *aurantiacum* (L.) ZAHN, Pflr. 1923; nicht grex *eu-aurantiacum* ZAHN, Syn. 1924.

3153. *H. cymosum* L. grex *cymosum* (L.) ZAHN, Pflr. 1923; nicht grex *eu-cymosum* ZAHN, Syn. 1929.

3154/4. *H. bifurcum* MB. grex *bifurcum* (MB.) ZAHN, Pflr. 1923; nicht grex *eu-bifurcum* ZAHN, Syn. 1929.

3156. *H. Bauhini* SCHULT. (in BESSER). — Vgl. J.-N. 1942: 297. Wie bereits dort gesagt wurde, ist der Autor von *H. Bauhini* nicht BESSER, sondern SCHULTES. Die Begründung, in welcher ich damals NÄGELI und PETER gefolgt bin, war aber unzutreffend und ist folgendermaßen zu berichtigen: Die Veröffentlichung von BESSER, Prim. fl. Gal., 2, 1809: 149/150, ist offensichtlich älter als jene von SCHULTES, Obs. bot. 1809: 164, denn BESSER wird von SCHULTES mit Seitenzahl zitiert. Soweit hat ZAHN, Syn. 12(1): 317, Fußnote 2, 1929 mit seiner Angabe recht. Aber seine Folgerung war irrig. Denn BESSER gibt SCHULTES als Autor des neuen Artnamens an. Den Autornamen setzt BESSER bei allen Arten nicht unmittelbar hinter den Namen der Pflanze, sondern erst hinter die Diagnose. Bei allen von ihm selbst neu aufgestellten Arten steht an der betreffenden Stelle entweder „Nobis" oder „B.". Bei *H. Bauhini* dagegen steht an der gleichen Stelle „SCHULTES" ohne Schrifttumshinweis. Der Autor ist also SCHULTES (in BESSER, a. a. O.), nicht aber BESSER. — Die typische Teilart von *H. Bauhini* SCHULT. heißt richtig: grex *Bauhini* (SCHULT.) ZAHN, Pflr. 1923; nicht grex *eu-Bauhini* ZAHN, Syn. 1929.

3158. *H. bupleuroides* GMEL. grex *bupleuroides* (GMEL.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *eu-bupleuroides* ZAHN, Syn. 1930.

3159. *H. glaucum* ALL. grex *glaucum* (ALL.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *eu-glaucum* ZAHN, Syn. 1930.

3159/7. *H. oxyodon* FRIES grex *oxyodon* (FRIES) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *eu-oxyodon* ZAHN, Syn. 1930.

3161. *H. Morisianum* RCHB. grex *comatulum* NÄGELI et PETER, Die Hieracien Mitteleuropas, 2, 1886; nicht grex *comigerum* ZAHN, Hier.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

d. Schweiz, 1906. — Wie schon früher gesagt, ist die Existenz eines *H. comatulum* JORD. 1857, jetzt *H. pallidum* BIVONA subsp. *comatulum* (JORD.) ZAHN 1916 kein zureichender Grund für eine Umbenennung des *H. Morisianum* RCHB. grex *comatulum* NÄG. et PET.

3161/2. *H. glabratum* HOPPE subsp. *glabratum* (HOPPE) NÄGELI et PETER, Die Hieracien Mitteleuropas, 2, 1886; nicht subsp. *eu-glabratum* ZAHN, Syn. 1930.

3162. *H. piliferum* HOPPE 1799, amplif. HAYEK. — *H. glanduliferum* HOPPE 1815, amplif.; *H. rupicaprae* SCHW. 1949, vix SCHRANK 1785. — Die Identität des SCHRANKschen Namens ist viel zu unsicher. Nach FRIES in ZAHN, Syn. 1931: 90 und 96, handelt es sich eher um eine Form von *H. Morisianum* oder *H. villosum*. Falls man *H. piliferum* HOPPE als „nomen abortivum" ablehnt, hätte *H. glanduliferum* HOPPE dafür einzutreten.

3162. *H. piliferum* HOPPE grex *piliferum* (HOPPE) NÄGELI et PETER, Hier. M-Eur., 2, 1889 als grex von *H. glanduliferum*, JANCHEN, nova comb., als grex von *H. piliferum*; nicht grex *Schraderi* (SCHLEICH.) ZAHN, Syn. 1931.

3163/1. *H. praecox* C. H. SCHULTZ grex *praecox* (C. H. SCHULTZ) ZAHN, Hier. Alp. Marit. 1916; nicht grex *trichopraecox* ZAHN, Syn. 1931.

3163/4. *H. Wiesbaurianum* UECHTRITZ grex *Wiesbaurianum* (UECHTR.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *aganophyes* ZAHN, Syn. 1931.

3164. *H. silvaticum* (L.) GRUFBERG. — Syn.: *H. murorum* [L. partim] HUDSON, non L. sensu stricto. — Vgl. J.-N. 1942: 297—298. Da der Typus von LINNÉS *H. murorum* nicht dem *H. silvaticum*, sondern dem *H. caesium* entspricht, so kann die typische Teilart des *H. silvaticum* auch nicht grex *murorum* ZAHN oder grex *eu-murorum* ZAHN heißen, sondern wird in Anlehnung an *H. murorum* L. subsp. *silvaticum* (L.) FRIES wohl am besten als *H. silvaticum* grex *silvaticum* (L.) JANCHEN, nova comb., bezeichnet.

3165. *H. Lachenalii* GMEL. grex *Lachenalii* (GMEL.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *sciaphilum* (UECHTRITZ) ZAHN in HEGI 1929.

3166. *H. bifidum* KIT. grex *bifidum* (KIT.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *eu-bifidum* ZAHN, Syn. 1934.

3167. *H. caesium* FRIES grex *caesium* (FR.) DAHLSTEDT, Bidr. III, 7, 1894; nicht grex *oxycaesium* ZAHN, Syn. 1935.

3167/2. *H. incisum* HOPPE grex *incisum* (HOPPE) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *eu-incisum* ZAHN, Syn. 1935.

3169/2. *H. Kerneri* AUSSERDORFER grex *Balbisianum* (ARV.-TOUV.) ZAHN subsp. *Austianum* ZAHN, Pflr. 1921; nicht subsp. *pharaggophilum* ZAHN, Syn. 1936. — Der Umstand, daß einmal ein *H. subspeciosum* NÄG. et PET. subsp. *Austianum* MURR et ZAHN 1913 aufgestellt wurde, bildet keinen zulässigen Grund für eine Umbenennung des *H. Kerneri*

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

AUSSERDORFER subsp. *Austianum* ZAHN 1921. Der Name *H. Kerneri* subsp. *pharaggophilum* ZAHN 1936 ist also ein gegenstandsloses jüngeres Synonym („nomen illegitimum"). Übrigens beruht die Schreibung „*pharaggophilum*" auf einer unrichtigen Übertragung aus der griechischen Schrift, da das griechische Doppel-Gamma (gg) als „ng" gesprochen wird, und auch so transskribiert werden muß; vgl. Sporangium und nicht Sporaggium.

3170. *H. alpinum* L. grex *alpinum* (L.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *Linnéi* ZAHN, Syn. 1936.

3170/2. *H. atratum* FRIES grex *atratum* (FR.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *peratratum* ZAHN, Syn. 1936.

3171. *H. amplexicaule* L. grex *amplexicaule* (L.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *philadenium* ZAHN, Syn. 1936.

3172. *H. intybaceum* WULF. (in JACQUIN, 1778). — WULFEN hat die Priorität vor ALLIONI 1785. Die Autorbezeichnung „(WULFEN) JACQ." ist nicht berechtigt.

3173. *H. prenanthoides* VILL. grex *prenanthoides* (VILL.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *spicatum* (ALL.) ZAHN, Syn. 1936.

3173/3. *H. cydoniifolium* VILL. grex *cydoniifolium* (VILL.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *eu-cydoniifolium* ZAHN, Syn. 1936.

3173/10. *H. epimedium* FRIES grex *epimedium* (FR.) ZAHN, Pflr. 1921; nicht grex *tricho-epimedium* ZAHN, Syn. 1937.

3173/16. *H. chlorocephalum* WIMM. (apud UECHTRITZ 1872), emend. ZAHN. — Die Autorbezeichnung „(WIMM.) ZAHN" ist nicht berechtigt.

3174. *H. laevigatum* WILLD. grex *laevigatum* (WILLD.) ZAHN, Pflr. 1922; nicht grex *rigidum* (HARTM.) ZAHN, Syn. 1937.

3174/3. *H. inuloides* TAUSCH subsp. *lanceolatifolium* ZAHN in RCHB. Icon. XIX (2), 1911; nicht grex *Latobrigorum* ZAHN, Pflr. 1922.

3176. *H. sabaudum* L. grex *sabaudum* (L.) ZAHN, Pflr. 1922; nicht grex *autumnale* (GRISEB.) ZAHN, Syn. 1938.

3177. *H. racemosum* W. et K. grex *racemosum* (W. et K.) ZAHN, Pflr. 1922; nicht grex *Waldsteinianum* ZAHN, Syn. 1938.

3178/3. *H. Vetteri* RONNIGER. — Syn.: *H. Vetterianum* RONNIGER et ZAHN (bei MANSFELD steht versehentlich: RECHINGER et ZAHN). Die Umbenennung des *H. Vetteri* RONNIGER 1920 in *H. Vetterianum* (1923) wegen *H. inuloides* TAUSCH subsp. *Vetteri* ZAHN 1916 war nicht berechtigt; sie erfolgte übrigens ohne Wissen RONNIGERS und entsprach nicht dessen Ansicht.

*

Berichtigung zu Teil I dieser Arbeit, Phyton 2 (1—3): Seite 61, Zeile 11 v. u., statt „*Cryptogramme*" setze: *Allosurus*. Vergl. S. 62, Z. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 3_1_2

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: Beiträge zur Benennung, Verbreitung und Anordnung der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, III. 1-21